

# „Straßen fressen die Heimat“

**VERKEHRSPOLITIK** Bundestagsabgeordneter Dr. Toni Hofreiter von den Grünen erteilt den Ausbauplänen für die B 85 eine deutliche Absage und ruft zum Widerstand auf.

VON SONJA ADAM

Kulmbach - Der Bundestagsabgeordnete der Grünen, Dr. Toni Hofreiter, sprach in der „Kommunbräu“ über die Straßenausbaupläne des Bundes und der Länder. Der Nutzen von neuen Straßen sei wissenschaftlich nicht gegeben, so Hofreiter in seinem Vortrag zum Thema „Straßen fressen Heimat“.

Schon jetzt hat die Bundesregierung für die nächsten 40 Jahre Straßenbauprojekte für 80 Milliarden Euro auf Halde. Hinzu kommen 25 Milliarden Euro Rückstand, die für den Unterhalt der Straßen nötig wären. Hofreiter nannte es einen Wahnsinn, weitere Straßenbauprojekte zu verwirklichen, schon wegen der steigenden Rohölkosten. Statt neue Straßen zu bauen, regte Hofreiter an, Fahrradwege auszubauen und das öffentliche Nahverkehrsnetz auf vernünftige Beine zu stellen. Ein funktionierendes ÖPNV-Netz müsse klare, direkte Linien und Knotenpunkte und eine klare Taktung haben. Abends, wenn sich Busse nicht mehr lohnen, könnten auch Anrufsammeltaxis die Funktion übernehmen.

## Auto nicht mehr bezahlbar

Zudem merkte der Grünen-Politiker an, dass sich in Zukunft viele Menschen ein Auto nicht mehr leisten können. Tatsächlich habe Deutschland ein sehr gutes und dichtes Straßennetz. Der Nutzen neuer Straßen sei nicht vorhanden. Denn Straßen schaffen keine Arbeitsplätze, schaffen keinen Anreiz, sich anzusiedeln. „Man macht den Leuten immer vor, dass Straßen Lebensqualität schaffen, dass sie Arbeitsplätze schaffen, dass sie für Neuanstellungen nötig sind, aber das Gegenteil ist der Fall. Sie zerstören Lebensqualität. Verteidigt eure Heimat“, riet Hofreiter zum Widerstand auf. „Geben Sie den lokalen Politikern das Gefühl, dass Sie die Straßenbauerei Stimmen kostet, dann wird sich das schnell ändern“, so Hofreiter. Und weiter:



Kritisiert die Ausbaupläne der B 85: MdB Dr. Toni Hofreiter.

Foto: so

„Schaut drauf, dass die Steuergelder sinnvoller genutzt werden – für Kinderbetreuung, für Forschung, zum Beispiel, um in ländlichen Regionen einen Spar-kassenbus oder einen Supermarktbus, der den Leuten Lebensmittel in ihren Ort bringt, wo es keine Einkaufsmöglichkeiten mehr gibt“, regte Hofreiter

an. Wichtiger als neue Straßen sei eine schnelle DSL-Verbindung als Standortfaktor.

Als besonders abenteuerlich bezeichnete Hofreiter den geplanten Bau der B 85. Denn der ist derzeit lediglich im weiteren Bedarf, es bestehe kein Planungsrecht. Im Klartext bedeutet dies: In den nächsten zehn

Jahren darf die Straße noch nicht einmal geplant werden. „Die Bürger sollen Einspruch erheben und dann Klage erheben“, riet Hofreiter den Anwohnern. „Verzögern hilft. Wir starten im Bundestag eine Anfrage, ob es eine Ausnahme ist, dass die B 85 mit Mitteln, die eigentlich für den Unterhalt der Straßen gedacht sind, ausgebaut wird. Denn angesichts eines Rückstands von 25 Milliarden sei das ja seltsam.“

Jürgen Oehrlein zitierte bei der Sitzung aus der Sitzungsvorlage des Kreisausschusses (heute um 9 Uhr) und rief zu einer Demo auf. Er monierte, dass es beim Ausbau in Wahrheit nicht um zwei Minuten Zeitersparnis gehe, sondern das Hauptziel sei eine Querverbindung. „Wir holen uns damit den Verkehr nach Kulmbach.“

Auch aus Untersteinach waren zahlreiche Gegner der Umgehung gekommen, und aus Melkendorf waren Mitglieder der Initiative beim Vortrag, die gegen eine Umgehung bereits Klage erhoben haben. „Die Politiker glauben immer, dass durch den Straßenausbau dann plötzlich der große Buzenzauber losgeht und neue Unternehmen sich ansiedeln und neue Arbeitsplätze entstehen, dass ist alles Quatsch“, steuerte auch Grünen-Stadtrat Volker Wack seine Meinung bei.

## Der Mensch kommt als letztes

„Der Mensch kommt doch als letztes bei den Planungen. Hauptsache, der Verkehr rollt“, monierte Harald Wenig aus Untersteinach. Und Sascha Seuff fügte hinzu, dass die demografische Entwicklung, die Benzinpreise und die allgemeine Situation bei den Planungen völlig außer acht gelassen wird.

Der Grünen-Landtagskandidat Sebastian Roth sagte beim Vortrag, dass WGK und CSU immer behaupteten, dass die B 85 die Stadt zukunftsfähig mache. „Aber der Individualverkehr wird in Zukunft unerschwinglich sein.“